



BOREALIS-MORE-STIPENDIUM AN DER JKU LINZ



Evaluierungsbericht
Studienjahr 2018/19



Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	2
1. Borealis-MORE-Einstiegsstipendium – Das Konzept	3
1.1. Rahmenbedingungen	3
1.2. Aktivitäten außerhalb des Studienbetriebes	4
2. Studienjahr 2018/19	4
2.1. Die StipendiatInnen	6
2.2. Learning Agreements und Studienerfolg	8
2.2.1. Studienerfolg nach Fakultäten	9
2.2.2. Studienerfolg nach Geschlecht	10
2.3. Integration und Vernetzung	10
2.4. Öffentlichkeitsarbeit	11
3. Zusammenfassung und Ausblick	13
4. Anhang: Formulare und Drucksorten	14
4.1. Ausschreibungstext	14
4.2. Bewerbungsformular inkl. Beiblatt zur DSGVO	15
4.3. Richtlinien für den Fahrtkostenzuschuss	19
4.4. Formular Learning Agreement	20
4.5. Formular zur Evaluierung	23

Executive Summary

Vor zwei Jahren startete das Borealis-MORE-Einstiegsstipendium (im Folgenden als BoMo-Stip bezeichnet) an der JKU Linz. Mit dem BoMo-Stip werden geflüchtete Menschen mit einer Hochschulberechtigung in ihrem Studium begleitet und monetär unterstützt. Das BoMo-Stip ist subsidiär angelegt und schließt die Lücke, solange Studierende mit Fluchthintergrund von finanzieller Förderung ausgeschlossen sind. Dazu gehören zum einen Asylwerbende, die keinen Anspruch auf Studienbeihilfe haben, sowie zum anderen subsidiär Schutzberechtigte und Asylberechtigte, die bei Studienbeginn älter sind als 30 Jahre oder bereits ein gleichwertiges Bachelorstudium abgeschlossen haben, obwohl sie grundsätzlich anspruchsberechtigt wären. Die Förderhöhe variiert in Abhängigkeit vom Asylstatus zwischen € 110,- und € 300,- monatlich. Zusätzlich werden Zuschüsse zu semesterweise anfallenden Kosten (Studiengebühren, Lernmaterialien) und zu laufenden Kosten (Fahrtkosten) geleistet. Im Gegenzug wird mit den StipendiatInnen ein individuelles Learning Agreement mit 24 ECTS pro Studienjahr vereinbart, das als erfüllt gilt, wenn die StipendiatInnen prüfungsaktiv sind (16 ECTS im Studienjahr).

Finanzieller Fördergeber des BoMo-Stips ist die Borealis AG. Die Leitung und Koordination des Projektes wurde von der JKU Linz übernommen. Insgesamt wurde in den zwei Jahren an 49 Geflüchtete (2017/18: 25 und 2018/19: 24 Studierende) ein BoMo-Stip vergeben.

Stipendienvergabe und Erfolg der StipendiatInnen im Studienjahr 2018/19 in Kurzform:

- 24 Stipendien wurden vergeben, darunter waren 7 weibliche Studentinnen.
- Durchschnittsalter: 30 Jahre / häufigste Herkunftsländer: Afghanistan, Iran und Irak
- 75% der StipendiatInnen waren in einem laufenden Asylverfahren, 25% waren asylberechtigt oder subsidiär schutzberechtigt.
- Hohes Interesse der StipendiatInnen an technischen Fächern: 50% studierten an der TNF¹.
 - 75% der TNF-StipendiatInnen erfüllten die geforderte Leistungsschwelle von 16 ECTS, die Hälfte absolvierte mehr als 24 ECTS.
 - 33% studierten an der SOWI², 50% erreichten die Leistungsschwelle und die Hälfte von diesen absolvierte mehr als 24 ECTS.
 - 17% studierten an der RE³, 25% absolvierten mehr als 24 ECTS.
- Weibliche StipendiatInnen sind erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen.
 - 72% der (weiblichen) Stipendiatinnen erreichten die Leistungsschwelle, 60% absolvierten mehr als 24 ECTS im Studienjahr.
 - 53% der (männlichen) Stipendiaten erreichten die Leistungsgrenze, zwei Drittel davon absolvieren mehr als 24 ECTS.

Zwei BoMo-Stipendiaten schlossen nach einer nur zweijährigen Unterstützung ihren Master ab, was die Sinnhaftigkeit des BoMo-Stip Konzeptes unterstreicht. Die Erfahrungen zeigen, dass insbesondere folgende Faktoren das BoMo-Stip Förderkonzept erfolgreich machen:

- 1.) Die finanzielle Unterstützung (monatlicher Beitrag, Fahrtkostenzuschuss)
- 2.) Die (individuelle) Beratung und mentale Unterstützung
- 3.) Die durch die Learning-Agreements geschaffene Orientierung und Verbindlichkeit

Basierend auf den Erkenntnissen wird das BoMo-Stip-Konzept weiterentwickelt, um die Erfolgsquote, und somit sowohl die Qualifikation als auch die Integration von Geflüchteten zu erhöhen.

¹ Technisch-naturwissenschaftliche Fakultät

² Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

³ Rechtswissenschaftliche Fakultät

1. Borealis-MORE-Einstiegsstipendium – Das Konzept

Die Borealis AG und die JKU Linz starteten 2017 mit dem Borealis-MORE-Einstiegsstipendium (im Folgenden mit BoMo-Stip bezeichnet) eine Kooperation, um Geflüchteten mit Hochschulberechtigung den Start in eine universitäre Ausbildung durch eine monatliche finanzielle Unterstützung und eine persönliche Betreuung zu erleichtern. Das Ziel des Stipendienprogramms ist, den Zeitraum im Studium für Asylwerbende, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte zu überbrücken, wo diese von finanzieller Förderung ausgeschlossen sind. Damit soll Erwerbstätigkeit – sofern möglich – nicht vermieden, aber reduziert werden, um einen erfolgreichen Einstieg in das Studium zu ermöglichen. Die Finanzierung übernimmt die Borealis AG. Die Projektleitung sowie die Projektkoordination werden an der JKU Linz eingerichtet.

„Der Zugang zu Bildung ist einer der Schlüsselfaktoren, damit Integration gelingen kann. Mit dem Borealis-MORE-Einstiegsstipendium geben wir engagierten jungen Menschen, die aus ihrem Heimatland flüchten mussten, eine Chance auf eine bessere Zukunft und unterstützen unserer Philosophie ‚Keep Discovering‘ entsprechend die Nachwuchsförderung im wissenschaftlichen Bereich. Wir gratulieren den ersten beiden Absolventen herzlich und wünschen ihnen für ihren weiteren Ausbildungs- und Karriereweg viel Erfolg.“ (Alfred Stern, Vorstandsvorsitzender von Borealis über die Gründe der Kooperation)⁴

1.1. Rahmenbedingungen

Das BoMo-Stip richtet sich an AsylwerberInnen, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die über eine Zulassung zu einem Studium an der JKU verfügen. Das BoM-Stip ist eine subsidiäre finanzielle Unterstützung und soll nur dann wirken, wenn keine anderen finanziellen Förderungen verfügbar sind. Es sieht maximal 24 Stipendien vor. Abhängig vom Asylstatus beträgt das Stipendium für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte € 300,- und für Asylsuchende € 110,- pro Monat. Der Betrag für Asylsuchende resultiert aus den gesetzlichen Regelungen, da ein höheres Stipendium in die staatliche Grundversorgung eingerechnet werden würde.

Das BoMo-Stip wird jährlich ausgeschrieben, wobei jede Bewerberin / jeder Bewerber mit der Koordinatorin ein Eignungsgespräch führt. Die Vergabe der Stipendien erfolgt durch eine Auswahlkommission grundsätzlich jeweils für ein ganzes Studienjahr (12 Monate). Beim Vorliegen von vakanten Plätzen können StipendiatInnen im Sommersemester nachrücken, wenn sie im Auswahlverfahren auf einen Wartepplatz gereiht wurden. Das BoMo-Stip beinhaltet neben der oben angeführten monatlichen Förderung einen Zuschuss zu anfallenden Fahrtkosten und den Ersatz der Studiengebühren, sofern eine Vorschreibung vorliegt. Zur Deckung von Lizenz- und Lernmaterialkosten wird zusätzlich zu Semesterbeginn ein sogenanntes „Semesterstartpaket“ in Höhe von € 100,- pro StipendiatIn ausbezahlt.

Im Gegenzug wird mit jeder Stipendiatin / jedem Stipendiaten ein „Learning Agreement“ im Ausmaß von mindestens 12 ECTS pro Semester jeweils zu Semesterbeginn vereinbart. Zu Semesterende werden die vereinbarten Leistungsschwellen durch die Koordinatorin bei einem Evaluierungsgespräch geprüft. Ziel dieser individuellen vereinbarten Learning Agreements ist, durch Beratung Hindernisse in der Studienplanung zu reduzieren und die Verbindlichkeit des Stipendiums zu erhöhen. Bei Evaluierungsgesprächen zu Semesterende (jeweils Sommer- und Wintersemester) werden Probleme und

⁴ Statement ungekürzt entnommen aus der Presseaussendung 15.11.2019

Schwierigkeiten im Studium identifiziert und wenn möglich ausgeräumt. Auch während des Semesters können Studierende sich bei Problemen an die Koordinatorin wenden, wobei oft Fragen des Asylverfahrens im Vordergrund stehen.

„Die JKU versteht sich als Schrittmacherin und Vordenkerin der Gesellschaft. Egal ob Nachhaltigkeit, Umweltschutz oder Integration – es ist unser Anspruch, neue Lösungswege nicht nur zu finden, sondern auch zu beschreiten und vorzuleben. Ich danke daher allen, die diese wertvolle Initiative ermöglicht haben und wünsche den beiden ersten Absolventen des Stipendiums viel Erfolg.“ (Meinhard Lukas, Rektor JKU)⁵

1.2. Aktivitäten außerhalb des Studienbetriebes

Im Zuge der Projektrealisierung wurden neben einer Homepage und einer Facebookgruppe zum Informationsaustausch auch regelmäßige Netzwerktreffen (BoMo-Stip Stammtische) für StipendiatInnen und Interessierte eingerichtet.

Darüber hinaus bestand ein regelmäßiger Austausch mit dem ehemaligen Integrationslandesrat Rudolf Anschöber, derzeit Bundesminister für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. Bei einem dieser Treffen waren auch drei Stipendiaten eingeladen, über ihre Situation zu berichten.

Sportliche Ambitionen, wie die Teilnahme an Kursen im Universitätssportzentrum (USI), werden angeregt und unterstützt, um die Kontaktmöglichkeiten zu erhöhen. Eine Gruppe von Laufbegeisterten nahm 2019 am Linz Marathon und am Citylauf in Linz teil.

2. Studienjahr 2018/19

Im Studienjahr 2018/19 trafen insgesamt 25 Bewerbungen ein, knapp die Hälfte hatten bereits im Studienjahr 2017/18 ein Stipendium erhalten und stellten ein erneutes Ansuchen. Insgesamt erhielten 24 Studierende ein BoMo-Stipendium für das Studienjahr 2018/19.

21 Stipendien wurden zu Beginn des Wintersemesters vergeben, wobei mit Semesterende zwei Studierende freiwillig ausschieden. 19 StipendiatInnen verblieben im Stipendium und drei Studierende wurden im Sommersemester von der Warteliste aufgenommen, wodurch insgesamt 22 Studierende im Sommersemester 2019 ein BoMo-Stipendium bezogen.

⁵ Statement ungekürzt entnommen aus der Presseaussendung 15.11.2019

Insgesamt wurden die 24 Stipendien in 16 verschiedenen Studienrichtungen (siehe Abbildung 1) der TNF-, der SOWI- und der RE-Fakultät⁶ vergeben.

Studienrichtungen	Anzahl Studierender
BA Biological Chemistry	1
BA Elektronik und Informationstechnik	1
BA Informatik	3
BA Mechatronik	1
BA Soziologie	1
BA Wirtschaftswissenschaften	1
Dipl. Rechtswissenschaften	4
Dipl. Wirtschaftspädagogik	1
Doktorat Technische Wissensch. Mathematik	1
MA Comparative Social Policy and Welfare	1
MA Computer Science	1
MA Economics	1
MA General Management	2
MA Molecular Biology	3
MA Politische Bildung	1
MA Technische Chemie	1

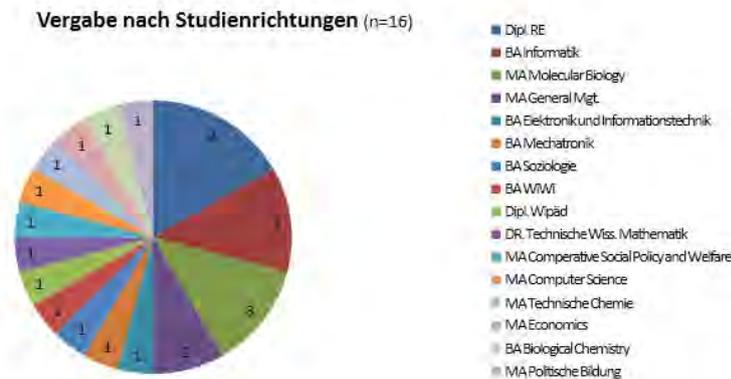


Abbildung 1: Verteilung StipendiatInnen in Studienrichtungen

Je nach Vorbildung aus dem Herkunftsland ist für Studierende ein Einstieg in ein Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktoratsstudium möglich. In Abbildung 2 ist die Verteilung der BoMo-StipendiatInnen in den verschiedenen Studienarten ersichtlich.

Studienarten	Anzahl Studierender
Bachelorstudium	8
Masterstudium	10
Diplomstudium	5
Doktoratsstudium	1



Abbildung 2: Verteilung StipendiatInnen in Studienarten

Im Studienjahr 2018/19 studierten acht StipendiatInnen (33%) in einem Bachelorstudium und Fünf (21%) in einem Diplomstudium (4 in den Rechtswissenschaften und 1 in Wirtschaftspädagogik). Zehn StipendiatInnen (42%) konnten auf ein Bachelorstudium aus ihrem Herkunftsland aufbauen und sich in ein Masterstudium an der JKU inskribieren. Ein Stipendiat (4%) konnte aufgrund seiner Ausbildung direkt in ein Doktoratsstudium einsteigen.

⁶ technisch-naturwissenschaftliche, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche, rechtswissenschaftliche Fakultät

2.1. Die StipendiatInnen

„Zu Beginn war alles anders, die Umgebung, die Inhalte, die Studienprogramme, die Professoren, alles. Es war schwierig, aber die Professoren haben mich unterstützt. Ich bekam Feedback zu meinen Arbeiten. Auch das MORE-Programm im Herbst hat dann vieles geändert. Ich hatte Kontakt mit der ÖH und die Möglichkeit mit österreichischen Studierenden zu reden. Sehr wichtig waren für mich dann auch die Erfahrungen, die ich als studentischer Mitarbeiter machte. Ich konnte einen Blick hinter die Kulissen machen und lernte österreichische Bräuche“ (Alaa MUFLEH, 2019 JKU Absolvent im Masterstudium Computer Science)⁷

Die 24 BoMo-StipendiatInnen des Studienjahres 2018/19 sind zwischen 21 und 40 Jahre alt und das Durchschnittsalter liegt bei 30 Jahren. Der Anteil an weiblichen StipendiatInnen beträgt knapp ein Drittel (29%).

Die StipendiatInnen kommen aus acht Nationen, wobei die Länder Afghanistan (n=7), Irak (n=4) und Iran (n=4) am häufigsten vertreten sind. Weitere Herkunftsländer sind Syrien, Äthiopien, Libanon, Ukraine und die Russische Föderation.

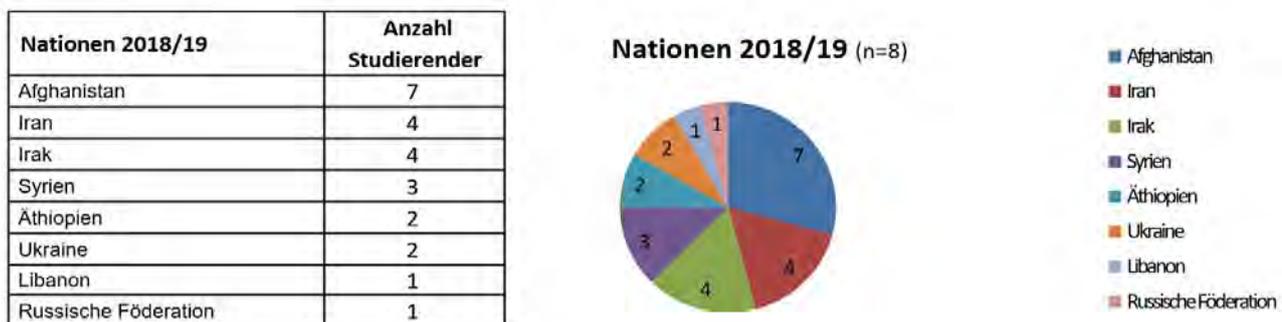


Abbildung 3: Herkunftsländer der Borealis-MORE-StipendiatInnen, Studienjahr 2018/19

Ein Viertel (25%) der StipendiatInnen ist subsidiär schutz- oder asylberechtigt, hat also Zugang zum Arbeitsmarkt, jedoch als Studentin bzw. Student keinen Anspruch auf Mindestsicherung. Ihre finanzielle Situation ist oft prekär, da eine finanzielle Unterstützung der Eltern fehlt und sie nur Teilzeit erwerbstätig sein können, wenn sie ihren Studienerfolg nicht gefährden möchten.

Drei Viertel (75%) der StipendiatInnen befinden sich noch in einem laufenden Asylverfahren in 2. oder 3. Instanz und sind damit rechtlich in einer sehr unsicheren Lebenssituation festgesetzt. Diese Gruppe der Asylwerbenden hat keinen Zugang zum Arbeitsmarkt, ist finanziell von der staatlichen Grundversorgung abhängig und nach einem negativen Bescheid in 2. Instanz von Abschiebung bedroht.

Nachfolgende anonymisierte Portraits von Asylwerbenden und Asylberechtigten spiegeln die herausfordernden Bedingungen im Studium wider.

⁷ Statement entnommen aus einem Interview für die Presseaussendung am 15.11.2019

H. flüchtete 2016 aus Syrien und ist seit Oktober 2019 asylberechtigt. Aufgrund ihrer sehr guten Studienleistungen (51 ECTS im 1. Studienjahr) wurde ihr bereits das 2. Mal ein BoMo-Stip zuerkannt. Die 28-jährige studiert seit 2017 im Joint Masterstudium Molekular Biologie. Durch die Kooperation mit der Universität Salzburg entstehen hohe Fahrtkosten, welche dank der finanziellen Unterstützung im BoMo-Stip teilweise erstattet werden. H. kann sich weiterhin auf ihr Studium konzentrieren und ihre Erwerbstätigkeit entsprechend reduzieren. (Asylberechtigt, weiblich, 28 Jahre)

M. ist noch in einem laufenden Asylverfahren und studiert seit 2017 das Bachelorstudium Informatik. Er ist afghanischer Herkunft und flüchtete 2015 aus dem Iran. Der Einstieg in das Studium empfand er als schwierig, insbesondere, da er kein eigenes Notebook hat. Dennoch kommt er im Studium voran und erbringt gute Leistungen (31,5 ECTS im ersten Studienjahr). Belastend empfindet er die unsichere Zukunft, weshalb er sich oft nicht konzentrieren kann. (Asylwerber, männlich, 26 Jahre)

Y. flüchtete 2015 vor der Gewalt in Ihrem Heimatland und stieg 2017 in das MORE Programm an der JKU ein. Im Wintersemester 2018/19 wurde ihr ein BoMo-Stip gewährt und sie erreichte Platz 1 im Ranking der erfüllten Learning Agreements (58 ECTS im 1. Jahr im Stipendium). Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen ist das Masterstudium bereits weit fortgeschritten und sie plant ihren Abschluss für das Jahr 2020. (Asylwerberin, weiblich, 29 Jahre)

Das Asylverfahren von H. ist ebenfalls noch nicht abgeschlossen. H. flüchtete 2015 aus Afghanistan und ist seit 2017 im MORE Programm an der JKU. Seit 2018 ist er ordentlicher Student im Bachelorstudium Informatik. Der 32-jährige wohnt 60 km von Linz entfernt und nimmt die 1,5-stündige Fahrt gerne in Kauf, um zu seinen Lehrveranstaltungen an die JKU zu kommen. Der Fahrtkostenzuschuss im BoMo-Stip ist ihm dabei eine große finanzielle Hilfe. Ohne diesen Zuschuss könnte er das Studium nicht fortsetzen. (Asylwerber, männlich, 32 Jahre)

Endale Geberesenbet und Alaa Mufleh sind die ersten Absolventen im BoMo-Stip. Nach rund sechs Semestern gelang es den Studenten ihr Masterstudium im Sommersemester 2019 abzuschließen.

Endale Tenkir Geberesenbet flüchtete 2015 aus Äthiopien. Er hatte dort bereits ein Bachelorstudium in Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen und konnte daher 2016 an der JKU mit dem Masterstudium General Management anschließen. Nach nur sechs Semestern schloss er das Masterstudium im August 2019 erfolgreich ab. In seiner Masterarbeit beschäftigt er sich mit dem Einfluss von religiösen Einstellungen auf die Bereitschaft zur Gründung von Unternehmen und führte dazu eine umfangreiche empirische Studie durch. *"Endale ist ein kreativer und brillanter Kopf, der für seine Forschungsarbeit seine Netzwerke in Äthiopien und Österreich nutzte"*, sagte sein Betreuer, Professor Matthias Fink (Institut für Innovationsmanagement). Das Ergebnis der Studie zeigt, dass Menschen, die ihre Religiosität offen nach außen hin zeigen (können), eine höhere Bereitschaft zur Unternehmensgründung aufweisen.



Abbildung 4: Endale T. Geberesenbet (Foto privat)

Für die Zukunft plant Endale Geberesenbet ein Doktoratsstudium an der JKU. Er möchte sich mit dem Thema der Masterarbeit weiter auseinandersetzen und eine Längsschnittstudie in mehreren Ländern durchführen. Gerne würde er seine erworbenen Fähigkeiten beruflich einsetzen, da er jedoch seit 2015 in einem laufenden Asylverfahren ist, hat er keinen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Alaa Mufleh flüchtete 2014 aus Syrien. An der Universität in Damaskus hatte er einen Bachelor in Informatik erworben und startete im März 2016 an der JKU mit dem Masterstudium Computer Science, welches er im Oktober 2019 erfolgreich abschloss. In seiner Masterarbeit setzte er sich mit einem aktuellen Thema – der Sicherheit von digitalen Zahlungsmitteln wie der Kryptowährung Bitcoin – auseinander und führte dazu umfangreiche statistische Analysen durch. Sein Betreuer, Professor Josef Scharinger (Institut für Computational Perception), lobt die Masterarbeit: *„Er hat einen wertvollen Beitrag geleistet, um das Verständnis dafür zu steigern, wie es um das betrügerische Potenzial solcher Angriffe in unterschiedlichsten Konfigurationen bestellt ist.“* Alaa Mufleh kann aufgrund der Ergebnisse seiner Arbeit beruhigen: *„Wir wissen zwar nicht, wie häufig Cyberattacken vorkommen, aber die verfügbaren Abwehralgorithmen wirken und wir können ihnen vertrauen.“*



Abbildung 5: Alaa Mufleh (Foto privat)

Alaa Mufleh erhielt 2016 einen positiven Asylbescheid, ist seit Juni 2019 bereits voll erwerbstätig und kann seine Kenntnisse zur IT-Sicherheit in einem international tätigen Unternehmen einbringen.

„Das Borealis-MORE-Stipendium hat sich großartig bewährt und bietet jungen Menschen mit Fluchtgeschichte eine einzigartige Chance zur Ausbildung und somit langfristige Teilhabe und Teilnahme als volle Mitglieder unserer Gesellschaft. Ausbildung und Qualifizierung sind Schlüsselfaktoren im Integrationsprozess, welche wiederum eine Bereicherung für jede Einzelne und jeden Einzelnen, für die Gesellschaft, und nicht zuletzt für unsere Unternehmen sind. Ich gratuliere den beiden Absolventen herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss; sie sind Vorbilder für all jene, die diesen Weg noch vor sich haben.“ (Rudolf Anschöber, ehemaliger Integrationslandesrat OÖ, derzeit Bundesminister für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz)⁸

2.2. Learning Agreements und Studienerfolg

Von den insgesamt 24 StipendiatInnen im Studienjahr 2018/19 erfüllten 14 (58%) das Learning Agreement, wobei neun über der anspruchsvollen Schwelle von 24 ECTS im Studienjahr lagen. Zehn StipendiatInnen (42%) blieben unterhalb der Leistungsschwelle von 16 ECTS (Tabelle 1).

Evaluierungsergebnisse Studienjahr 2018/19		
	Absolut	In %
Learning Agreement erfüllt (ab 24 ECTS/Studienjahr)	9	64
Learning Agreement erfüllt (von 16 bis 23,75 /Studienjahr)	5	36
Zwischensumme Erfolg	14	100
Learning Agreement nicht erfüllt (unter 16 ECTS/Studienjahr)	10	42
Gesamt	24	100

Tabelle 1: Gesamtüberblick Evaluierungsergebnisse Learning Agreements, Studienjahr 2018/19

⁸ Statement ungekürzt entnommen aus der Presseaussendung 15.11.2019

Gründe für den Erfolg waren die persönliche Beratung und mentale Unterstützung sowie die finanzielle Unterstützung, wodurch sich die Studierenden mehr auf das Studium konzentrieren konnten, sowie die durch das Learning-Agreement geschaffene Orientierung und Verbindlichkeit.

Als Gründe für das Nichterreichen der Leistungsgrenze wurden von den Studierenden einerseits zielgruppenspezifische außeruniversitäre Probleme genannt, wie z.B. familiäre Schicksalsschläge (im Herkunftsland), psychische Probleme und Depressionen aufgrund der unsicheren Zukunft oder der Erhalt eines negativen Asylbescheides und damit verbundene Amtswege.

Andererseits wurden universitäre Problemfelder angeführt, welche den Lernfortschritt einschränken und vermutlich generell internationale Studierende betreffen, wie z.B. fehlendes „Systemverständnis“ (LVA- und Klausur-Anmeldung, Lernplattformen, etc.), fehlende Lerngruppen und Studierendennetzwerke, Platzmangel in LVAs oder Praktikas, Schwierigkeiten mit der Vortragsprache (z.B. Dialekt) oder Quereinstieg in ein Masterstudium (Voraussetzung zu hoher Vorkenntnisse).

Hinzukommt bei der Gruppe der StipendiatInnen das Fehlen von technischem Equipment, wie Notebooks und Drucker, welche aufgrund finanzieller Probleme nicht angeschafft werden können. Zudem wird im Studium der Umgang mit Standardsoftwareprogrammen, wie Windows Office, JAVA, etc. als bekannt vorausgesetzt. Dies ist jedoch oftmals nicht der Fall, sodass entsprechende Einarbeitungszeit benötigt wird und Arbeiten nicht positiv abgeschlossen werden können.

2.2.1. Studienerfolg nach Fakultäten

Die Analyse des Studienerfolgs nach Fakultäten ist in Tabelle 2 dargestellt. Die Zahlen in Klammern zeigen die Zahl der weiblichen StipendiatInnen. Der Anteil der weiblichen Studierenden lag in der TNF und der RE Fakultät jeweils bei 25% und in der SOWI Fakultät bei 38%.

Evaluierungsergebnisse Studienjahr 2018/19						
Erfüllung der Learning Agreements im Studienjahr nach Fakultäten						
		Ab 24 ECTS	16 bis 23,75 ECTS	Erfolg Zwischensumme	Unter 16 ECTS	Gesamt
TNF	absolut	6 (2♀)	3 (1♀)	9 (3♀)	3	12
	in %	50	25	75	25	100
SOWI	absolut	2 (1♀)	2 (1♀)	4 (2♀)	4 (1♀)	8
	in %	25	25	50	50	100
RE	absolut	1	0	1	3 (1♀)	4
	in %	25	0	25	75	100
Gesamt	absolut	9	5		10	24
Gesamt	in %	38	21		41	100

Tabelle 2: Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Fakultäten, Studienjahr 2018/19

75% der 12 Studierenden an der TNF erfüllten das Learning Agreement, wobei die Hälfte über der Schwelle von 24 ECTS im Studienjahr lag. Drei TNF-Studierende (25%) konnten den Leistungsanforderungen nicht nachkommen.

Bei den acht Studierenden an der SOWI erfüllten 50% das Learning Agreement und auch hier absolvierte die Hälfte dieser mehr als 24 ECTS im Studienjahr. 50% der Studierenden erreichten den Schwellenwert von 16 ECTS im Studienjahr nicht.

An der RE-Fakultät konnten nur 25% das Learning Agreement mit mehr als 24 ECTS erfüllen. Drei Viertel erreichten den Schwellenwert nicht. Die Erfolgsquote von 50% wurde nur knapp verfehlt, da ein Student 15 ECTS im Studienjahr positiv absolvierte und daher nur knapp unterhalb der Leistungsgrenze von 16 ECTS lag.

2.2.2. Studienerfolg nach Geschlecht

Von den insgesamt 24 StipendiatInnen waren knapp ein Drittel weiblich (n=7). Der Geschlechtervergleich zeigt den Erfolg der weiblichen Stipendiatinnen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen: Fünf der sieben Studentinnen (71,5%) erfüllten das Learning Agreement, wohingegen die Erfolgsquote bei den Männern bei gut der Hälfte (53%) lag. Tabelle 3 zeigt die Auswertung der Ergebnisse nach Studienerfolg und Geschlecht im Detail.

Evaluierungsergebnisse Studienjahr 2018/19					
Erfüllung der Learning Agreements im Studienjahr nach Geschlecht					
	Ab 24 ECTS	16 bis 23,75 ECTS	Erfolg Zwischensumme	Unter 16 ECTS	Gesamt
Weiblich	3	2	5	2	7
In %	43	28,5	71,5	28,5	100
Männlich	6	3	9	8	17
In %	35	18	53	47	100

Tabelle 3: Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Geschlecht, Studienjahr 2018/19

Die Analyse zeigt, dass rund 72% aller weiblichen BoMo-Stipendiatinnen das Learning Agreement erfüllten, wobei davon 60% über dem Schwellenwert von 24 ECTS lagen. Gut ein Viertel der weiblichen Studierenden erreichten die Leistungsschwelle nicht.

Bei den männlichen Stipendiaten erfüllten 53% das Learning Agreement, wobei zwei Drittel davon 24 ECTS oder mehr erreichten. 47% der männlichen Studierenden erreichten den Schwellenwert von 16 ECTS nicht.

2.3. Integration und Vernetzung

Im vergangenen Studienjahr wurde die Tradition der BoMo-Stip Stammtische mit Impulsreferaten fortgeführt. Neben den OrganisatorInnen und den BoMo-StipendiatInnen nahmen Interessierte der Österreichischen HochschülerInnenschaft, FachbereichsvertreterInnen der JKU sowie Vertretungen von Borealis Linz und des Büros des ehemaligen Landesrat Anschober an den Vernetzungstreffen teil.

Stammtische Borealis-MORE-Stipendium

Die Stammtische wurden dreimal im Studienjahr zu verschiedenen Themen abgehalten.

Die Themen und Vortragenden der Stammtische waren:

- Oktober 2018: „Beweg dich und dein Gehirn sagt Danke“.
Vortragende: Dr.ⁱⁿ Manuela Macedonia, Neurowissenschaftlerin der JKU und Sachbuchautorin
- März 2019: „Forschen an der JKU“ & „Der oberösterreichische Dialekt“
Vortragende Forschung: Studierende & Lehrende der Soziologie, Präsentation der Ergebnisse der [Evaluierung des MORE-Programms](#) (österreichische Universitäten in Kooperation mit der Universitätenkonferenz)
Vortragende oberösterreichischer Dialekt: Birgit Primig, Volkshilfe OÖ
- Juni 2019: „Konkrete Schritte in Richtung Kreislaufwirtschaft“
Vortragender: Dr. Markus Schopf, Open Innovation Manager, Borealis Linz



Abbildung 6: Impressionen BoMo-Stip Stammtisch im Juni 2019

Im Rahmen des Stammtisches „Beweg dich und dein Gehirn sagt Danke“ entstand die Idee zur Teilnahme am Linz Marathon 2019. Die StipendiatInnen erhielten ein Lauftraining und nahmen zudem an Laufangeboten des Universitätssportinstituts mit anderen Studierenden teil.

Die Unterlagen zu den Stammtischen sind auf der [Homepage des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums](#)⁹ downloadbar.

2.4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikation an die Öffentlichkeit erfolgt neben alltäglichem Handeln (Aushänge, Gespräche, Postings in sozialen Medien, etc.) durch Berichte und Kurzvorträge zum BoMo-Stipendium bei verschiedenen Interessensgruppen und Fachgremien. Beispielhaft genannt seien:

- Berichte über das Konzept, die Herausforderungen und den Erfolg des Borealis-MORE-Stipendiums bei den MORE-KoordinatorInnentreffen der österreichischen Universitätenkonferenz.
- Kurzbericht und Vorstellung beim - regelmäßig vom ehemaligen Integrationslandesrat Rudolf Anschöber initiierten - Runden Tisch „Arbeitsmarkt und Integration“, wo Vertretungen von Land OÖ, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Gewerkschaftsbund und NGOs teilnehmen.
- Posting und Aufruf zur Anmeldung für das Borealis-MORE-Stipendium im monatlichen [Integrations-Newsletter](#) (Juni 2019¹⁰) von „[Zusammen Helfen](#)“ (Herausgeber: Amt der OÖ Landesregierung¹¹)

⁹ <https://www.jku.at/studieren/studium-von-a-z/more/borealis-stipendium/bomo-stip-berichte-und-netzwerke/>

¹⁰ <https://us9.campaign-archive.com/?u=c049189c343ea2346fb5ec465&id=996cd8fe08>

¹¹ <https://zusammen-helfen.at/>

Ein gemeinsamer Pressebericht¹² der JKU und Borealis anlässlich der ersten beiden BoMo-Stip Absolventen erfolgte im November 2019. Veröffentlicht wurden diese beispielsweise auf [Science.apa.at](https://science.apa.at), [Borealisgroup.com](https://borealisgroup.com), [JKU.at](https://jku.at) und auf der [Facebook Seite der Industriellenvereinigung](https://www.facebook.com/industriellenvereinigung)¹³.



Abbildung 7: FB Posting Industriellenvereinigung

Acht Studierende trainierten eifrig für die Teilnahme am Viertelmarathon im April 2019. Die acht Laufbegeisterten freuten sich über die eigens angefertigten Laufshirts, die mit den Logos von Borealis, JKU und MORE bedruckt waren. Am 14. April 2019 gingen sechs StipendiatInnen an den Start und fünf liefen freudestrahlend mit den Borealis Laufshirts über die Ziellinie, wobei die Laufzeiten zwischen 44:24 (mm:ss) und 1:19:54 (hh:mm:ss) lagen (Abbildung 8).



Abbildung 8: Linz Marathon 2019: BoMo-Stipendiaten, Johann Bacher, Sonja Falkner-Matzinger und Urkunde

Zwei StipendiatInnen trainierten weiter und einer der Borealis-MORE-Stipendiaten lief beim 9. Linzer Sparkasse City Nightrun am 26.09.2019 mit einer sehr guten Zeit von 20:17 über die Ziellinie.

Die Resonanz bei jeglicher Öffentlichkeitsarbeit zum Stipendium war und ist durchwegs sehr gut. Insgesamt wurde bei der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2018/19 eher zurückhaltend vorgegangen, um bereits bestehende Polarisierungstendenzen in der Gesellschaft zu diesem Thema nicht weiter zu verschärfen.

Die Medienberichte sind auf der Homepage des Borealis-MORE-Stipendiums unter [BoMo-Stip in den Medien](#)¹⁴ downloadbar.

¹² https://science.apa.at/site/natur_und_technik/detail?key=SCI_20191115_SCI39411351851694278,
<https://www.borealisgroup.com/news/erste-absolventen-des-borealis-more-einstiegsstipendiums>
<https://www.jku.at/news-events/news/detail/news/erste-absolventen-des-borealis-more-einstiegsstipendiums/>

¹³ <https://www.facebook.com/industriellenvereinigung/posts/2857625684294346>

¹⁴ <https://www.jku.at/studieren/studium-von-a-z/more/borealis-stipendium/bomo-stip-in-den-medien/>

3. Zusammenfassung und Ausblick

Im Studienjahr 2018/19 konnten 24 StipendiatInnen mit dem BoMo-Stip gefördert werden. 60% von ihnen erfüllte die in den Learning-Agreements vorgesehene Mindestschwelle von 16 ECTS pro Studienjahr und, wobei neun (64%) über der anspruchsvollen Schwelle von 24 ECTS im Studienjahr lagen. Zehn StipendiatInnen (42%) blieben unterhalb der Leistungsschwelle von 16 ECTS. Die Gründe für den Erfolg sind die finanzielle Förderung, die durch das Learning-Agreement geschaffene Orientierung und Verbindlichkeit sowie die persönliche Beratung und mentale Unterstützung.

Die Gründe für das Nichterreichen der Leistungsschwellen sind in außeruniversitären und inneruniversitären Umständen zu suchen. Zu den außeruniversitären Faktoren zählen vor allem negative Berichte aus den Herkunftsländern oder negative Ausgänge im Asylverfahren. Die universitätsinternen Faktoren umfassen geringes „Systemwissen“, fehlende studentische Netzwerke, Platzmangel, die Verwendung des Dialekts, fehlende Lernmaterialien sowie nicht vorhanden technische Ausstattung (sprich Notebook) und mangelhafte Kenntnisse mit Standardsoftware.

Obwohl die Prüfungsaktivität der StipendiatInnen im Vergleich zu den Studierenden in Österreich überdurchschnittlich ist, wäre eine noch größere Erfolgsquote wünschenswert. Dabei kann bei den universitätsinternen Faktoren angesetzt werden, da die universitätsexternen leider kaum beeinflussbar sind. Für sie können aber Angebote der besseren Bewältigung bereitgestellt werden.

Gemeinsam mit Borealis wurden dazu bereits erste Überlegungen angestellt und es ist geplant, im laufenden dritten Studienjahr erste Maßnahmen zu setzen, wie z.B. Coaching- und Kriseninterventionsangebote oder der Ankauf von Lehrmaterialien und Notebooks für den Verleih.

Insgesamt ist aufgrund der positiven Erfahrungen und Erkenntnisse im BoMo-Stip eine Fortführung des BoMo-Stip Konzeptes wünschenswert. Bei den genannten Zielgruppen handelt es sich durchwegs um motivierte und engagierte Studierende, die eine Ressource für andere Mitstudierende, Lehrende, die Universität und nicht zuletzt für die Wirtschaft und die Gesellschaft darstellen.

Es ist daher zu begrüßen, dass Borealis zu einer Fortsetzung des Stipendienprogramms grundsätzlich bereit ist, wobei die bereits eingerichteten lernunterstützenden Maßnahmen, wie Coaching und Krisenintervention fortgeführt werden sollen. Beibehalten werden sollen die finanzielle Förderung und die Learning-Agreements. Zusätzliche lernunterstützende Angebote, wie beispielsweise spezielle Lernmaterialien, Teilnahmekosten bei studienbezogenen Veranstaltungen oder Kinderbetreuung sollen verstetigt werden.

Der Erfolg des Stipendienprogramms wird letztlich aber auch davon abhängen, ob sich die Lebenssituation der geflüchteten Studierenden zum Besseren wenden wird. Wichtig dafür wäre, wenn auf politischer Ebene vergleichbar zu den Lehrlingen Regelungen geschaffen werden, damit die geflüchteten Studierenden ihr Studium abschließen können, ohne permanent an eine mögliche Abschiebung denken zu müssen.

5. Anhang: Formulare und Drucksorten

5.1. Ausschreibungstext

Ausschreibung Borealis-MORE-Einstiegsstipendium für das Studienjahr 2018/19

Das Borealis-MORE-Einstiegsstipendium unterstützt Studierende mit Fluchthintergrund, die keinen Zugang zu staatlicher Studienförderung haben, beim Einstieg in das Studium.

Die Gewährung und Auszahlung des Stipendiums ist an das Erreichen bestimmter Studienleistungen gebunden und wird in einem verbindlichen Learning Agreement festgelegt.

Für ein Stipendium bewerben können sich Personen, die

- einen Fluchthintergrund haben *und*
- einen positiven Zulassungsbescheid zu einem Studium an der JKU Linz vorweisen können *und*
- keine finanzielle Förderung (Stipendium, Studienbeihilfe) erhalten.

Eine Wiederbewerbung von BoMo-StipendiatInnen aus dem Studienjahr 2017/18 ist möglich, falls das Learning Agreement erfüllt wurde.

Die **Höhe des Stipendiums** liegt zwischen 1.200 Euro und 3.600 Euro pro Studienjahr. Je nach Zielgruppe werden bei Vorliegen eines positiven Zulassungsbescheides folgende Beträge gewährt:

- **Gruppe 1:** Asylberechtigte oder subsidiär Schutzberechtigte mit ordentlichem oder außerordentlichem (max. eine Ergänzungsprüfung) Studierendenstatus erhalten gesamt 3.600 € pro Studienjahr (Auszahlung 300 €/Monat).
- **Gruppe 2:** Asylwerbende (laufendes Verfahren), mit ordentlichem oder außerordentlichem (max. eine Ergänzungsprüfung) Studierendenstatus erhalten gesamt 1.320 € pro Studienjahr (Auszahlung 110 €/Monat).

Zusätzlich wird für alle Gruppen ein Fahrtkostenzuschuss nach den geltenden Richtlinien gewährt und eventuell anfallende Studiengebühren (Studienjahr 2018/19) übernommen.

Bewerbung:

Zeitraum: 11. - 25. Juli. 2018, jeden Mittwoch und Donnerstag zwischen 9:00 und 12:30 Uhr

Ort: JKU Linz, Altenberger Straße 69, Keplergebäude, 2 Stock K 237 C-1

Kontakt: Frau Sonja Matzinger, sonja.matzinger@jku.at

Bitte reichen Sie das Bewerbungsformular PERSÖNLICH zu den angegebenen Zeiten ein und legen Sie folgende Unterlagen bei:

- Lebenslauf mit Foto
- Motivationsschreiben (mind. ½ A 4 Seite)
- Kopie Zulassungsbescheid
- Kopie Aufenthaltskarte und Kopie Keplerkarte
- Leistungsnachweis Studienjahr 2017/18 (KUSSS)

Asylberechtigte zusätzlich:

- Nachweis (=abgelehnter Antrag) über Ablehnung der staatlichen Studienbeihilfe
- Bestätigung der Erwerbstätigkeit (wenn vorhanden)

Nach dem persönlichen Termin ist eine Einreichung der Unterlagen als PDF per E-Mail an sonja.matzinger@jku.at erforderlich. Erst dann gilt die Bewerbung als vollständig eingereicht.

Die Entscheidung der Auswahlkommission wird spätestens bis 31.10.2018 bekanntgegeben.

5.2. Bewerbungsformular inkl. Beiblatt zur DSGVO

Johannes Kepler Universität Linz
 Borealis-More-Einstiegsstipendium
 Koordinationsstelle
 Altenberger Str. 69
 A-4040 Linz

Eingangsdatum:
Nachgewiesenes Deutsch-Niveau:
Vermerke:

BEWERBUNGSFORMULAR BOREALIS MORE EINSTIEGSSTIPENDIUM (BoMo-STIP)

Persönliche Daten

Familiennamen		Vorname	
Geburtsdatum		Geburtsort	
Staatsbürgerschaft	Geschlecht	männlich <input type="checkbox"/>	weiblich <input type="checkbox"/>
Wohnadresse			
Straße, Hausnummer, PLZ, Ort			
E-Mail		Telefonnummer	

MORE Programm - Teilnahme

Ich nehme aktuell am MORE-Programm der JKU teil, oder habe zu einem früheren Zeitpunkt am Programm teilgenommen.	<input type="checkbox"/> Trifft zu, Zeitraum: _____
	<input type="checkbox"/> Trifft nicht zu.

Aufenthaltsstatus

Aufenthaltsstitel	<input type="checkbox"/>	Asylwerbend (weiße) Aufenthaltserlaubnis gem. § 51 AsylG
	<input type="checkbox"/>	Asylberechtigt (blaue Karte, grauer Reisepass)
	<input type="checkbox"/>	Subsidiär Schutzberechtigte gemäß § 52 AsylG (graue Karte)
	<input type="checkbox"/>	Geduldete gem. § 46a FPG (Duldungskarte, gelb)

Studierendenstatus

Bitte geben Sie Ihren Studierendenstatus sowie die Studienkennzahl und Ihre Matrikelnummer an.	Matrikelnummer: _____
	<input type="checkbox"/> Ordentliche/r Studierende/r Studienkennzahl: _____ <input type="checkbox"/> Außerordentlich Studierende/r Studienkennzahl: 990 _____

Status finanzieller Förderungen z. B. Studienbeihilfe (nur bei Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten im ordentlichen Studium)

Bitte geben Sie den Status Ihrer öffentlichen finanziellen Förderungen an.

- keine finanzielle Förderung,
 Antragskopie liegt bei
 Ablehnungsbescheid liegt bei

- finanzielle Förderung
von (Institution) _____
Höhe in Euro: _____

Erwerbstätigkeit (nur bei Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten)

Bitte geben Sie Ihren Erwerbsstatus sowie Arbeitgeber/in und den Umfang der Erwerbstätigkeit an.

- derzeit nicht erwerbstätig
- derzeit erwerbstätig
Arbeitgeber/in: _____
Arbeitsstunden pro Woche: _____

Informationen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten

Sie werden darüber in Kenntnis gesetzt, dass die JKU Ihre im Ansuchen und den Beilagen angeführten personenbezogenen Daten im Rahmen des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums (BoMo-Stip.) speichert und im Fall der Gewährung des BoMo-Stips für den Zweck der Abwicklung der JKU-internen stipendienbezogenen Prozesse (Gewährung, Betreuung und Begleitung) verarbeitet (Art 6 Abs 1 lit b und lit f DSGVO).

Für die Bewerbung und den Erhalt des BoMo-Stip. ist es nicht erforderlich, sensible Daten¹ bekannt zu geben. Derartige Daten spielen auch keine Rolle für die Gewährung eines Stipendiums. Sofern Ihr Ansuchen oder die Beilagen (etwa der Lebenslauf oder das Motivationsschreiben) dennoch sensible Daten enthalten, bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Einwilligung zu deren Verarbeitung im Rahmen des BoMo-Stip.

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie außerdem die Kenntnis des Beiblattes „Informationspflicht bei Erhebung personenbezogener Daten bei der betroffenen Person“.

Datum

Eigenhändige Unterschrift

Folgende Unterlagen sind dem Antrag jeweils in Kopie beizulegen

- ✓ Lebenslauf
- ✓ Motivationsschreiben
- ✓ Keplerkarte
- ✓ Aufenthaltskarte/Reisepass
- ✓ Studienerfolgsbestätigung/Leistungsnachweis (KUSSS)
- ✓ pos. Zulassungsbescheid JKU oder Bestätigung über Antrag auf Zulassung

- ✓ NUR bei Asylberechtigten/subsidiär Schutzberechtigten
 - ✓ Kopie Antrag oder Ablehnungsbescheid Stipendienstelle
 - ✓ Angaben oder Nachweis zur Erwerbstätigkeit

Die Unterlagen müssen zusätzlich in elektronischer Form eingereicht werden!

¹ Rassistische und ethnische Herkunft; politische Meinungen; religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen; Gewerkschaftszugehörigkeit; genetische Daten; biometrische Daten, die zur eindeutigen Identifizierung einer natürlichen Person verarbeitet werden; Gesundheitsdaten; Daten zum Sexualleben oder zur sexuellen Orientierung.

Informationspflicht bei Erhebung von personenbezogenen Daten bei der betroffenen Person

Borealis-MORE-Einstiegsstipendium

I. Angabe der Kontaktdaten:

Verantwortliche der in der Folge beschriebenen Datenverarbeitung ist die Johannes Kepler Universität Linz (JKU), Altenberger Straße 69, 4040 Linz, datenschutz@jku.at.

Der Datenschutzbeauftragte ist erreichbar unter Johannes Kepler Universität Linz (JKU), Stabstelle Datenschutz, Altenberger Straße 69, 4040 Linz, datenschutz@jku.at.

II. Hintergrund der Verarbeitung / Angabe des Zweckes, für welchen die personenbezogenen Daten verarbeitet werden sollen / Rechtsgrundlage der Verarbeitung / Kategorien von EmpfängerInnen der personenbezogenen Daten:

1. Die JKU verarbeitet im Rahmen des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums die im Ansuchen und den Beilagen angeführten personenbezogenen Daten der betroffenen Person für den Zweck der Abwicklung der JKU-internen stipendienbezogenen Prozesse (Gewährung, Betreuung und Begleitung).

2. Die Zulässigkeit der Datenverarbeitung kann sowohl auf eine (vor-)vertragliche Notwendigkeit als auch auf das berechtigte Interesse der JKU an der Datenverarbeitung gestützt werden: Rechtsgrundlage für die im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung mit der betroffenen Person erhobenen personenbezogenen Daten ist die Erforderlichkeit der Verarbeitung für die Erfüllung eines Vertrages, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist (Art 6 Abs 1 lit b DSGVO). Darüber hinaus sprechen auch überwiegende berechtigte Interessen der JKU im Sinne des Art 6 Abs 1 lit f DSGVO dafür, dass jene Personen, welche die Leistungen des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums in Anspruch nehmen wollen, jene Daten zur Verfügung stellen, die für die Beurteilung der Gewährung eines Stipendiums gefragt sind.

Es besteht keine Verpflichtung zur Bereitstellung der personenbezogenen Daten, bei einer Nichtbereitstellung kann jedoch das Ansuchen um Gewährung eines Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums nicht weiter berücksichtigt werden.

Sofern etwaige im Ansuchen oder den Beilagen angeführte sensible Daten verarbeitet werden, beruht die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung dieser personenbezogenen Daten auf der Einwilligung der betroffenen Person. Diese hat das Recht, die Einwilligung zur Verarbeitung der sensiblen Daten jederzeit schriftlich zu widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird.

3. EmpfängerInnen der genannten personenbezogenen Daten sind ausschließlich die für die entsprechende Abwicklung notwendigen Organisationseinheiten der JKU – im Besonderen die Abteilung Empirische Sozialforschung und die Abteilung Lehr- und Studienorganisation, sowie im Fall der Gewährung des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums ein von Ihnen bekanntgegebenes Bankinstitut.

III. Festlegung der Speicherdauer:

Die personenbezogenen Daten werden nach Maßgabe der Angabe der Kriterien für die Festlegung der Speicherdauer, wie des benötigten Nachweises für die korrekte Durchführung des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums, im Zusammenhang mit etwaigen

Meinungsverschiedenheiten oder Streitigkeiten und zwar bis zu drei Jahre nach Vorliegen dieses Nachweises gespeichert.

IV. Information über die Betroffenenrechte:

Nach der DSGVO haben Sie folgende Betroffenenrechte:

- Recht auf Auskunft
- Recht auf Berichtigung und Löschung
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung
- Widerspruchsrecht
- Recht auf Datenübertragbarkeit

V. Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde:

Darüber hinaus können Sie sich über eine Ihrer Auffassung nach unzulässige Datenverarbeitung bei der österreichischen Datenschutzbehörde, Wickenburggasse 8, 1080 Wien, Tel. +43 1 52 152-0, E-Mail: dsb@dsb.gv.at beschweren.

Stand: Mai 2018

5.3. Richtlinien für den Fahrtkostenzuschuss

Richtlinien Fahrtkostenzuschuss Borealis-MORE-Einstiegsstipendium

Information zum Fahrtkostenzuschuss ab Oktober 2018 für BezieherInnen des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums

1. Voraussetzungen

Als **Bezieher/in des Borealis-MORE-Einstiegsstipendiums** erhalten Sie auf Antrag einen Fahrtkostenzuschuss, wenn Ihre monatlichen Fahrtkosten die Höhe von € 24,50 übersteigen.

2. Höhe Fahrtkostenzuschuss

Abhängig von den monatlichen Fahrtkosten wird folgender Zuschuss gewährt:

monatliche Fahrtkosten	Fahrtkostenzuschuss
Fahrtkosten ab € 24,50	Fahrtkosten abzüglich eines Selbstbehalts von € 19,50. Beispiel: Kostet die Monatskarte € 152,-, so werden € 132,50 rückerstattet.

3. Ablauf eines Antrages auf Fahrtkostenzuschuss

Als Stipendienbezieher/in müssen Sie ihr Ticket *zuerst selbst kaufen*, zB. können Sie am Monatsanfang eine **Monatskarte** kaufen (günstigste Variante). Sammeln Sie bitte alle Belege (Tickets) eines Monats. Im nächsten Monat können Sie zwischen 01. und 06. einen Antrag auf Auszahlung des Fahrtkostenzuschusses stellen.

Schicken Sie bitte zwischen 01. und 06. eines Monats ein Foto von

- Ihrem Ticket (Vorder- und Rückseite)
- Ihrem Studentenausweis

per e-mail an more@jku.at.

Beispiel: Sie haben sich im Oktober eine Monatskarte gekauft. Zwischen 01. und 06. November schicken Sie bitte ein Foto der Monatskarte (Vorder- und Rückseite) und Ihres Studentenausweises an more@jku.at

Der Fahrtkostenzuschuss wird im Laufe des Monats auf Ihr Konto überwiesen.

Wenn Sie Fragen zum Fahrtkostenzuschuss haben, können Sie gerne Frau Katharina Oberthaler oder Frau Ines Tumfart unter more@jku.at kontaktieren.

5.4. Formular Learning Agreement

BOREALIS MORE EINSTIEGSSTIPENDIUM LEARNING AGREEMENT Studienjahr 2018/19

Vereinbarung

abgeschlossen zwischen der Koordinationsstelle des Borealis-More-Einstiegsstipendiums an der JKU Linz, vertreten durch Sonja Matzinger, BA. MSc. und durch den/die unten genannte/n Stipendiat/in

Vom Antragsstellenden auszufüllen

Zielgruppe _____

Frau/Herr _____

Matrikelnummer: _____ Studium: _____

Bankkonto: (Name wie auf der Bankkarte): _____

IBAN: _____ BIC: _____

1. Vertragsgrundlagen und Pflichten der Stipendiatin/des Stipendiaten

- a. Gegenstand dieses Vertrages ist die positive Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 12 ECTS im Semester im Gegenzug für die Gewährung des Borealis-More-Einstiegsstipendiums.
- b. Die zu absolvierenden Lehrveranstaltungen werden jeweils zu Semesterbeginn in Absprache mit der Koordinationsstelle festgelegt und in der nachfolgenden Liste eingetragen.
- c. Die Studentin/der Student verpflichtet sich zur regelmäßigen Anwesenheit bei der LVA (100%) unabhängig von der durch die LVA-Leitung vorgeschriebenen Anwesenheitspflicht.
- d. Die Studentin/der Student verpflichtet sich zu einer regelmäßigen Mitteilung über die Lernfortschritte in der LVA. Diese Mitteilungen haben nach jeder Leistungsüberprüfung (Klausur, Test, Prüfung, etc.) an die Koordinationsstelle per Mail unter Angabe der Beurteilung zu erfolgen.

2. Leistungen des Borealis-More-Einstiegsstipendiums

- a.) Die JKU Linz gewährt für das Studienjahr 2018/19 ein Borealis-MORE-Einstiegsstipendium in Höhe von _____ Euro pro Monat. Dieser Betrag wird gegen Ende eines Monats an die oben angegebene Bankverbindung überwiesen (*nicht vom Antragstellenden auszufüllen*).
- b.) Anfallende Studiengebühren von Studierenden werden für das gesamte Studienjahr durch das Borealis-MORE-Einstiegsstipendium übernommen.
- c.) Anfallende Fahrtkosten werden gegen Vorlage der Belege rückerstattet (gemäß den geltenden Richtlinien).

5.5. Formular zur Evaluierung

Evaluationsbogen Borealis-MORE-Einstiegsstipendium SS 2019

Persönliche Daten

Zielgruppe _____

Familienname		Vorname			
Studium		Matrikelnummer			
Asylstatus aktuell	Asylberechtigt <input type="checkbox"/>	Subsidiär Schutz <input type="checkbox"/>	Asylwerbend <input type="checkbox"/>		
Bescheid BFA	Kein <input type="checkbox"/>	SubSch <input type="checkbox"/>	Positiv <input type="checkbox"/>	Negativ <input type="checkbox"/>	
Beschwerde eingereicht	Ja <input type="checkbox"/>	Datum: _____		Nein <input type="checkbox"/>	
Bescheid VfGH	Kein <input type="checkbox"/>	SubSch <input type="checkbox"/>	Positiv <input type="checkbox"/>	Negativ <input type="checkbox"/>	
Beschwerde VfGH					

Informationen zum Studium

Angemeldete LVAs _____ ECTS (lt. Learning Agreement)	
Besuchte LVAs _____ ECTS (lt. KUSSS, fixe Zuteilung)	
LVA positiv abgeschlossen (lt. Notenauskunft KUSSS): _____ ECTS	LVA negativ abgeschlossen (lt Notenauskunft KUSSS) _____ ECTS
LVA nicht abgeschlossen (noch keine Prüfung abgelegt, abgemeldet, nicht besucht, ohne Note) _____ ECTS	
Ergänzungsprüfung (EP) positiv abgelegt _____ (Fach, Datum)	
Begründung für nicht erfülltes Learning Agreement _____ _____ _____	
Ich erhalte eine staatliche Studienbeihilfe	Ja <input type="checkbox"/> seit (Datum) _____ Nein <input type="checkbox"/>
Ich bewerbe mich im Studienjahr 2019/20 wieder für das BoMo-Stip.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Begründung: _____

Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Richtigkeit meiner Angaben in diesem Formular und der Beilagen.

Datum, Unterschrift

Beilagen:

- 1) Kopie Studienblatt/Notenauskunft (abgeschlossene LVAs)
- 2) Andere Bestätigung _____

Ihre Mithilfe ist gefragt!

Wie ist es mir in den letzten 6 Monaten im Studium gegangen?

Wie zufrieden bin ich mit meinem Studium?

Nicht von der Stipendiatin/vom Stipendiaten auszufüllen!

Einer Fortsetzung des Bo-Mo-Stip. wird zugestimmt Ja nein

Begründung (bei Nein)

Entscheidung Auswahlkommission

Unterschrift Koordinatorin

JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ
Altenberger Straße 69
4040 Linz, Österreich
www.jku.at
DVR 0093696

Autorin und Layout

Sonja Falkner-Matzinger, BA MSc.
T +43 732 2468 7272
sonja.falkner-matzinger@jku.at

Herausgeber

Institut für Soziologie
Abteilung für Empirische Sozialforschung
Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher

Fotos

© privat

Linz, Jänner 2020
Änderungen und Irrtümer vorbehalten



Informationen zur MORE Initiative

f MORE Programm an der JKU

www.jku.at/studieren/studium-von-a-z/more/

